

Ercheint in Maribor wöchentl. siebenmal einschließlich Montage-Ausgabe.
Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4.
Telephon interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
25 Din, für das übrige Ausland monatl. 25 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Franco verloren?!

Der spanische Ozeanflieger wahrscheinlich umgekommen

RD. Madrid, 25. Juni.

Die Nachrichten über den Ozeanflieger Major Franco haben sich als unzutreffend erwiesen und ist der kühne Flieger nach Meinung breiter Kreise bereits als verloren zu betrachten. Wenn er die Azoren überflog und direkt auf New York gekehrt hätte, so müßte er heute schon in New York sein. Dies ist aber nicht eingetroffen. Vom Flugzeug fehlt trotz eifriger und sorgsamsten Suchens jede Spur. Wohl aber berichtet heute der amerikanische Dampfer „Madelaine“, daß er etwa 120 Seemeilen von den Azoren entfernt die Trümmer eines Flugzeuges sichtete. Von den Fliegern fehle aber jede Spur. In Spanien herrscht wegen des unsicheren Schicksales der Flieger große Erregung. Alle Radiostationen suchen ununterbrochen Kontakt mit dem Flugzeug, und alle Dampfer wurden aufgefordert, nach dem Flugzeug zu forschen.

est hätte, so müßte er heute schon in New York sein. Dies ist aber nicht eingetroffen. Vom Flugzeug fehlt trotz eifriger und sorgsamsten Suchens jede Spur. Wohl aber berichtet heute der amerikanische Dampfer „Madelaine“, daß er etwa 120 Seemeilen von den Azoren entfernt die Trümmer eines

Flugzeuges sichtete. Von den Fliegern fehle aber jede Spur. In Spanien herrscht wegen des unsicheren Schicksales der Flieger große Erregung. Alle Radiostationen suchen ununterbrochen Kontakt mit dem Flugzeug, und alle Dampfer wurden aufgefordert, nach dem Flugzeug zu forschen.

Macdonald und Moskau

Wilde Gerüchte sind in der letzten Zeit wieder um T. r o p i entstanden. Die Führer, die der Verbannte aus Konstantinopel nach London ausgetreut hat, um die Einreise nach England zu erlangen, gaben dazu direkten Anlaß. Scharfblickende wollen wissen, daß Trotski die geheime Mission hat, die Wiederherstellung der Beziehungen zwischen Sowjetrußland und England in einem für Moskau günstigen Sinne zu beeinflussen. Er hatte seinerzeit viele Jahre hindurch in England gelebt und segelte viele Freunde unter Männern, die heute der Labour-Regierung nahestehen. Kurz und gut: Trotski soll heute nichts mehr und nichts weniger sein als ein halböffentlicher Beauftragter der Sowjetregierung für ähnliche Angelegenheiten!

Es ist verwunderlich, daß eine solche Theorie überhaupt entstehen konnte. Es wäre ungeheuerlich, anzunehmen, daß Moskau bei einem Mann Hilfe für sich sucht, der als Verräter gilt und dessen Name heute in Rußland nicht laut genannt werden darf. Die Brandmarke Trotskis erreichte ja ihren Höhepunkt, schon nachdem der Schöpfer der Roten Armee des Landes verwiesen wurde. Die Mitarbeit Trotskis an bürgerlichen Zeitungen, die Mitarbeit, der er sofort nach seiner Ankunft in Konstantinopel Folge leistete, hat ihm in Rußland sehr geschadet. Die Stalinsleute verstanden es ausgezeichnet, aus der journalistischen Tätigkeit Trotskis in der Bürgerpresse Kapital zu schlagen. Der Mann, der noch gestern für viele als großer Führer und als Märtyrer seiner Überzeugung galt, wurde plötzlich zu einem käuflichen Mann, der ohne Umschweife seine Dienste den Feinden Sowjetrußlands anbot. Die Gefährlichkeit, mit der die Antitrotski-Propaganda in Sowjetrußland geführt wurde, hat ihre Wirkung auf einfache Gemüter nicht verfehlt. Die Annahme, daß der an den Pranger gestellte Trotski von Moskau engagiert wurde, um in den englischen Regierungskreisen Stimmung zugunsten Sowjetrußlands zu machen, wäre nur dann nicht jeden Sinnes bar, wenn eine allgemeine Ausöhnung zwischen Trotski und Stalin sich vollzogen hätte. Da aber eine solche Ausöhnung wenigstens in diesem Augenblick kaum eine Wahrscheinlichkeit besitzt, werden wohl die englisch-russischen Beziehungen ohne Beteiligung des exilierten Sowjetführers ihre Wege gehen.

Schon in der ersten Sitzung des neuen englischen Kabinetts wurde die bedingungslose Wiederaufnahme der Beziehungen zu Rußland lebhaft erörtert. Zu einem endgültigen Beschluß kam es damals nicht. Jetzt aber ist die Angelegenheit spruchreif geworden. Wenn nicht alles täuscht, wird es nicht lange dauern, bis der englische Botschafter in Moskau und der russische Botschafter in London erscheinen werden. Zum zweiten Male im Laufe von fünf Jahren wird also England in normale diplomatische Beziehungen zu Sowjetrußland treten. Es war derselbe Macdonald, der im Jahre 1924 als Premierminister den ersten entscheidenden Schritt in dieser Richtung getan hat, indem er die Sowjetregierung anerkannte. Die Konservativen, die dann an die Macht kamen, hatten nichts Eiligeres zu tun gehabt, als mit Sowjetrußland wieder zu bre-

London und Moskau

Die erste Sitzung des Unterhauses — Aus dem Inhalte der Thronrede

WM. London, 25. Juni.

Heute trat das neu gewählte Haus der Gemeinen zu seiner ersten Sitzung zusammen. Die Abgeordneten des Unterhauses waren fast vollständig erschienen. Den Vorsitz übernahm der Alterspräsident, worauf die üblichen Formalitäten folgten.

Nach der Wahl des Präsidiums erklärte der Alterspräsident, die feierliche Eröffnung werde am 2. Juli stattfinden. In der Eröffnungsrede werde die Thronrede verlesen werden, auch werde bis zum besagten Termin die Verifizierung der Mandate erfolgt sein.

Der König wird, wie sein Gesundheitszustand darauf schließen läßt, diesmal die Thronrede nicht verlesen können. Die Thronrede ist diesmal außerordentlich lang gehalten. Sie wird — es ist dies nach 29 Jahren der erste Fall — diesmal vom ersten Lordkanzler verlesen werden.

Die Thronrede beschäftigt sich ausführlich mit dem Programm der Regierung und so in erster Linie mit dem Problem der Arbeitslosigkeit. Eingehend behandelt die Thronrede auch das außenpolitische Programm der Regierung. Zuerst einer intimen englisch-amerikanischen Sicherung des Weltfriedens behandelt die Thronrede auch die Frage der Erneuerung der Beziehungen zu Sowjetrußland. Die Regierung würde die Erneuerung dieser Beziehungen etappenweise durchführen, und zwar so, daß zuerst ein englischer Geschäftsträger in Moskau ernannt wird. Erst dann würden durch Vermittlung des deutschen Gesandten in Moskau und des norwegischen Gesandten in London, die die Interessen Englands bzw. Rußlands vertreten, die Verhandlungen hinsichtlich der Ernennung der Botschafter und der

Wiederaufnahme voller diplomatischer Beziehungen eingeleitet werden. Die englische Regierung will hierbei genau feststellen, wie weit die Freiheit der Londoner Sowjetbotschaft in der Frage der kommunistischen Propaganda gehen dürfe. Sollte Rußland mit solchen Einschränkungen einverstanden sein, dann werde die Erneuerung der englisch-russischen Beziehungen nicht mehr allzulange auf sich warten lassen. Ohne diese Einschränkungen denke aber auch die Arbeiterregierung nicht an eine Erneuerung der diplomatischen Beziehungen mit Moskau.

Seltenes Unglück

WM. London, 25. Juni.

In Traporthavn ereignete sich anlässlich des Besuchs mehrerer Torpedobootzerörer ein ungewöhnliches Unglück. Als dem Publikum der Zutritt zu den Schiffen bewilligt wurde, entstand auf dem Kaiareal ein derartiges Gedränge, daß mehrere Leute ins Wasser fielen. Auf einem der Zerstörer hatte sich so viel Publikum eingefunden, daß das Schiff zu sinken begann. Im letzten Moment sprang die ganze Mannschaft über Bord, um das Gewicht zu vermindern. Gleichzeitig wurden die ins Wasser gefallenen Zivilisten gerettet. Die Polizei mußte mit Wassengewalt die Ordnung wieder herstellen.

Die Optantenverhandlungen gescheitert

WM. Budapest, 25. Juni.

Gestern traf hier die ungarische Delegation ein, die die Optantenverhandlungen mit Rumänien führte. Die Verhandlungen sind gescheitert. Die beiden Delegationen einigten sich dahin, daß sie ihren Regierungen die Anträge stellten, die ganze Angelegenheit möge dem Völkerbund überlassen werden, der sich in der Septembertagung mit derselben beschäftigen möge. Der hauptsächlichste Konflikt dreht sich um die Entschädigungen. Die Rumänen bieten 100 Millionen Goldkronen, zahlbar in 20 Jahresraten, während die Ungarn 120 Millionen sofort auszahlbar verlangen.

Kurze Nachrichten

Paris, 25. Juni.

Wie der „Petit Parisien“ berichtet, hat die französische Regierung bereits eine Note vorbereitet, in der alle interessierten Re-

gierungen zur Teilnahme an der großen politischen Konferenz aufgefordert werden. Da die Engländer wegen der Teilnahme Macdonalds London als Konferenzort wählen, hat sich Frankreich für Lausanne ausgesprochen.

Paris, 25. Juni.

Im Kampfe mit streikenden Arbeitern der Pariser Untergrundbahn wurden 20 Polizeibeamte schwer verletzt. Die Polizei nahm 200 Arbeiter, meistens Kommunisten, in Gewahrsam. Die Ausländer werden ausgewiesen.

Genf, 24. Juni.

Nach 14tägiger Arbeit hat der internationale Arbeitskongress seine Tätigkeit beendet. Der Kongress genehmigte 12 internationale Konventionen, unter anderem eine Konvention zum Schutze der Arbeiterschaft gegen Unfälle in Industrie- und Landwirtschaftsbetrieben. Die Schlussrede hielt der ehemalige deutsche Arbeitsminister Braun, welcher den Delegierten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer für die Teilnahme an den Beratungen dankte.

t. Bezirksrichterkonferenz. Am Freitag, den 28. d., findet im Gebäude des Zagreber Bezirksgerichtes eine Konferenz von bei Bezirksgerichten in Verwendung stehenden richterlichen Beamten des ganzen Staates statt. Zweck der Konferenz ist, Mittel und Wege zu finden, um diese Richter derselben Begünstigungen, wie sie den Kreisrichtern nach dem neuen Richtergesetz zustehen, teilhaftig werden zu lassen. Die Veranstalter erziehen um möglichst zahlreiche Beteiligung, da es sich doch um einen Ausgleich in den Bezügen dieser beiden Kategorien der richterlichen Beamten handelt.

Börsenberichte

3. Juni, 25. Juni. Devisen: Beograd 9.1275, Paris 20.32, London 25.19, New York 519.60, Mailand 27.18, Prag 15.40, Wien 73.03, Budapest 90.55, Berlin 123.78.

3. Juni, 25. Juni. Devisen: Wien 801.94, Budapest 994.54, Berlin 1359, Mailand 298.816, London 276.48, New York 56.925, Paris 223.74, Prag 169.66, Zürich 1097.40. — Effekten: Kriegsschuldabückungsrente 404—406.

3. Juni, 25. Juni. Devisen: Berlin 1357, Budapest 993.04, Zürich 1095.90, Wien 800.44, London 276.03, New York 56.825, Paris 222.74, Prag 168.66, Triest 297.70. — Effekten (Geld): Kredit Gell 170 Laibacher Kredit 123, Kreditanstalt 170, Bv de 125—130, Ruße 275—285, Sesir 105, Baugesellschaft 50.



Vertrieb für SHS
FRAN KS. LEŠNIK — MARIBOR,
Cankarjeva ul. 26.

hen. Jetzt geht das Spiel weiter. Macdonald treibt wieder eine pro-russische Politik. Er wird dabei nicht nur von seiner Partei und nicht nur von der Partei Lloyd Georges unterstützt, sondern selbst von zahlrei-

chen Konservativen, die in erster Linie auf die Handelsinteressen Englands bedacht sind.

Das England-Rußland-Problem ist eines der zentralen Probleme der Weltpolitik der

Gegenwart. Unter dem Gesichtspunkte des englisch-russischen Gegensatzes lassen sich viele Ereignisse erklären, die in Europa, aber in noch stärkerem Maße in Asien den politischen Horizont bedrohlich trüben. Eine

mehr oder minder radikale Wendung in dem Verhältnis zwischen Moskau und London würde die weitestgehenden Folgen nicht nur für die betreffenden Länder, sondern beinahe für die ganze übrige Welt nach sich ziehen. Interessant ist, daß Macdonald dies mal anscheinend mit Amerika Fühlung genommen hat, bevor er das letzte Wort über die Wiederaufnahme der Beziehungen zu Rußland aussprach. Sein Bestreben geht wohl dahin, die Anerkennung Sowjetrußlands zu einer allgemeinen anglo-äussischen Angelegenheit zu machen. Die Vereinigten Staaten könnten dabei die Rolle des Garanten übernehmen.

Es ist bekannt, daß Moskau im Laufe der letzten Jahre nichts veräußert hat, um die Sympathien der Vereinigten Staaten für sich zu gewinnen. Die Bemühungen Moskaus wurden bis jetzt von einem endgültigen Erfolg nicht gekrönt. Der berühmte Senator Borah, der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses im Amerikanischen Senat, hat sich wiederholt für die Anerkennung Sowjetrußlands ausgesprochen. Nach dem Amtsantritt Hoovers wurde erwartet, daß die Rußlandpolitik der Vereinigten Staaten revidiert werde und daß Präsident Hoover seinen Vertreter nach Moskau senden wird. Diese Erwartungen sind jedoch nicht in Erfüllung gegangen. Hoovers Staatssekretär des Äußeren, Stimson, hat vor wenigen Monaten erklärt, daß die Politik der Vereinigten Staaten Rußland gegenüber bis auf weiteres unverändert bleiben werde. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß dieser Standpunkt Amerikas jetzt aufgegeben wird.

Die neue englische Regierung hätte gern eine mit Amerika gemeinsame Politik gegenüber Moskau eingeschlagen. Es wäre dadurch für sie das Risiko kleiner geworden, das mit der Wiederaufnahme der Rußland-Beziehungen verbunden ist. Die rücksichtslose Propaganda, die die Dritte Internationale auf englischem Boden treibt, würde vielleicht eingedämmt werden, wenn Moskau eine gemeinsame Front Englands und Amerikas vor sich hätte und den Gegensatz zwischen beiden Ländern nicht mehr ausspielen könnte. Es liegt im Sinne der verständigen Amerikapolitik Macdonalds, in möglichst allen weltpolitischen Fragen im Einverständnis mit Amerika zu handeln. Auf Rußland angewandt, würde diese Politik eine weitgehende Veränderung der politischen Verhältnisse herbeiführen, die heute ungesund zuspitzen. Es ist daher durchaus begreiflich, daß Moskau, und nicht Moskau allein, mit der größten Spannung seine Blicke nach London richtet und mit lebhaftem Interesse verfolgt, was dort in der Downing Street vor sich geht. N. F.

Guter Tausch.

„Habe ich Ihnen den richtigen Pelz und Gut gegeben, Herr?“, fragte die Garderobefrau.
„Nein, danke sehr!“

In Oesterreich bereitet sich der Bürgerkrieg vor?

Die angeblichen Rüstungen der Heimwehren

Vizekanzler Schunz Obmann der bundesamtlichen Untersuchungskommission — Skeptis in sozialdemokratischen Kreisen — Handgranaten mit Giftgas gefüllt

Wien, 24. Juni.

Nach längerem Zögern entschloß sich die österreichische Regierung, den Enthüllungen der „Arbeiter-Zeitung“, betreffend geheime Rüstungen der Heimwehren für einen Bürgerkrieg, nachzugehen u. eine Untersuchung anzuordnen. Die Untersuchung wurde dem Vizekanzler Schunz übertragen. Die Hauptaufgabe der Untersuchungskommission besteht nun darin, ob es der Wahrheit entspricht, daß die Heimwehrorganisationen tatsächlich über große Bestände von Handgranaten verfügen, die mit Giftgas gefüllt sind und wo diese Lager sich befinden. Die Kommission wird sich aus Vertrauensleuten der einzelnen Landeshauptleute zusammensetzen, die über die Ziele und Pläne der österreichischen bürgerlichen Kampforganisationen sehr gut unterrichtet sind. Außerdem werden der Kommission auch Gendarmerieoffiziere beigegeben werden. Das Unter-

suchungsergebnis wird der Bundesregierung vorgelegt, worauf dieselbe die nötigen Maßnahmen gegen das künftige Anwachsen der Rückständigkeit dieser Organisationen ergreifen wird, die heute schon offen zum Bürgerkrieg aufrufen.

Die österreichische Öffentlichkeit hat diese Maßnahme der Bundesregierung mit gemischten Gefühlen entgegengenommen. Während die Heimwehrführer in größter Erregung mit Repressalien drohen, sind die Linksblätter der Meinung, die Zusammenstellung dieser Untersuchungskommission sei nur Sand in die Augen der nicht informierten Öffentlichkeit gestreut, denn die ganze Aktion werde ohne Erfolg enden. Der beste Beweis liege darin, daß Vizekanzler Schunz mit der Untersuchung betraut wurde, der ja als Exponent der Heimwehren in der Bundesregierung bekannt sei.

Japan gegen Europa

Für eine Vereinigung der lebendigen Zivilisationen Rußlands, Japans und Amerikas — Japan und die Hegemonie in Asien

Tokio, 24. Juni.

Die große Zeitung „Nippon“ schreibt, das moralische Leben der europäischen Völker befinde sich im Zustand der Degeneration. Aus diesem Grunde müsse sich Europa an Asien wenden, um dort intellektuelle und moralische Stimulanzien zu erhalten. Ein Beweis dieser Degeneration sei die Gründung eines französisch-buddhistischen Vereines in Paris und einer analogen Vereinsgründung in Berlin. Die politische Situation Europas sei im großen und ganzen sehr labil. Dennoch aber wollen die europäischen Völker Herrscher über die Kolonien bleiben, um auf diese Weise ihre Massenvorgänge vor den Asiaten und Afrikanern zu demonstrieren. Die europäischen Staaten, mit Ausnahme Großbritanniens, seien keine erstklassigen Staaten. Die unfreundliche Haltung der europäischen Staaten Sowjetrußland gegenüber — schreibt das Blatt — hat die Konjunktur Asien in die Arme getrieben. Rußland habe die unterdrückten und versklavten Völker in den Freiheitskampf entfesselt. Die asiatische Hegemonie werde aber alsbald die europäische Hegemonie zur Seite drücken. Japan als

Führer der asiatischen Völker habe jetzt eine große Verantwortung übernommen. Europa ist gealtert und die europäische Zivilisation befinde sich im Zustand des Zerfalls. Japan werde die zwei lebendigen Zivilisationen Rußlands und Amerikas zu vereinen wissen.

Mussolini über die moderne Frau

Rom, 23. Juni.

Die Blätter zitieren aus dem „Evening Standard“ einen Artikel Mussolinis über die moderne Frau, worin unter anderem begründet wird, warum die Schönheitskonkurrenzen in Italien verboten wurden. Die biblische Gestalt der Frau, sagte Mussolini, sei ein zu heiliges Symbol der Tugend und der Liebe, um öffentlich zur Schau gestellt zu werden. Die Aufgabe der Frau liege vor allem in der Familie und wenn sich heute viele Frauen vergeblich nach der Gründung einer solchen sehnen, sei der Mann, der sich der Verantwortung entziehe,

eine Familie zu gründen, als Deserteur anzusehen. Italien besteuere ihn daher ganz besonders. Das sei aber nur ein schwacher Versuch, ihn zu strafen. Man müsse die Familienerhalter und die zahlreichen Familien seitens des Staates besonders unterstützen.

Milan Bogicevic +

Beograd, 23. Juni.

Fern der Heimat, in Deutschland, ist der frühere hervorragende serbische Politiker Milan Bogicevic, der im Vorkriegs-serbien eine große politische Rolle gespielt hatte, gestorben. Er war im Jahre 1875 und 1883 Außenminister, von 1884 bis 1888 Gesandter in Wien, 1894 abermals Außenminister, 1895 bis 1900 Gesandter in Moskau. Er war ein Anhäng der freundlichen Politik.

Ein genialer Defraudant

6 Monate Haft wegen 500.000 Kronen.

Argentinische Blätter berichten über die außerordentlich interessante Aufklärung eines Diebstahls, der im Jahre 1900 in Budapest begangen wurde. Eine dortige Großbank sandte einen Angestellten namens Reesmethy mit einem Betrage von einer halben Million Kronen zur Post und beauftragte zwei andere Personen mit seiner Begleitung. Unterwegs verstand es Reesmethy, die Aufmerksamkeit seiner Begleiter für ein paar Augenblicke abzulenken — in derselben Sekunde war er auf eine vorüberfahrende Tramway gesprungen und blieb von diesem Moment bis heute verschwunden. Später wurde der gesamte Polizeiparapparat Europas suchte jahrelang vergeblich nach diesem Manne, der nun vor einigen Monaten in einer sentimentalen Anwandlung an einen alten Freund in Ungarn einen Brief schrieb, in welchem er mitteilte, daß es ihm nach mancherlei Kreuz- und Querfahrten gelungen sei, sich in Argentinien niederzulassen und es dort zu Wohlhabenheit und Ansehen zu bringen. Er habe nun den Wunsch, vor seinem Tode noch einmal sein Vaterland zu sehen. Die strafbare Handlung ist inzwischen verjährt.

Das Interesse der Budapester Polizei war in diesem Falle, trotzdem es nur theoretischer Natur sein konnte, so groß, daß sie sich mit dem langgesuchten und verlorengelassenen Defraudanten in Verbindung setzte und ihn bat, ausführlich zu schildern, wie es ihm gelungen sei, jahrelang so vollständig unauffindbar und unerkenntbar zu bleiben.

Mit Hilfe von kosmetischen Mitteln und Kunstgriffen kann man sich, wie man weiß, verblüffend maskieren und unkenntlich machen. Man denke in diesem Falle an die hochentwickelte Maskenkunst einiger Schauspieler. Eine Maske allein aber genügt für ein scharfes Auge nicht. Man kann einen

Die vom Holstenhof

Roman von Bert Rothberg.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).
34 (Nachdruck verboten).

Klaus Holsten brannte sich eine Zigarette an. Gleichgültig sagte er:

„Warum soll es dir nicht glücken: Du bist ein Forscher, hübscher Kerl.“

Mandersfelde schüttelte ihm mit Inbrunst die Hand.

„Ich danke dir, Klaus. Ich bin ganz hin. Hast du je eine reizendere Gasse gesehen? Ich glaube kaum. Ob sie mich aber will? Mühe geben werde ich mir jedenfalls. Man hat leider im schönen Afrika Mavoren angenommen, na man kann sich bessern. Schade, daß man Miß Jwing nicht noch einmal zittern kann wie damals, als wir noch dumme Jungen waren. Sie würde mir ganz gern zum zweitenmal den guten Ton mit Glibberverrenkungen einpausen.“

Jetzt aber Schluß mit meinen Herzensbeschwerden. Ich wollte gern ein paar Tage nach Hamburg. Hier wird es mir langsam zu dbe. Tolle Sachen hat mir Loebenstaedt, der Marineleutnant, geschrieben. Der ist sechs Wochen auf Urlaub, um sich von seinen Südküstenabenteuern zu erholen. Fährst du mal mit, Klaus?“

„Hamburg, Hermann? Ich will es mir überlegen. Es könnte sein.“

Mandersfelde erhob sich.

„Ich muß jetzt weg. Meine alte Dame nimmt es mir höflich krumm, wenn ich mich verspäte. Auf Wiedersehen dann morgen abend beim Spiel in Friedmannsruh. Du kommst doch bestimmt?“

„Ja.“

Sie schüttelten sich die Hände.

Klaus Holsten sah dem eleganten, schlanken Burtschen sinnend nach.

War das auch Liebe? Gewiß, aber an einer Enttäuschung würde Hermann von Mandersfelde nie zugrunde gehen.

Und Leanthe?

Born kam in seine Augen. Wollte dieses Kind vielleicht mit Männerherzen spielen? Hatte noch niemand die gefährliche, kleine Kokette erkannt? Wie sicher Christ sich seiner Liebe gefühlt hatte — und nun? Hatte Leanthe sich jetzt den flotten Mandersfelde als Spielzeug auserkoren? Und Johanna sah das alles denn nicht, und warum unterlag sie der Schwester nicht das Kokette Spiel?“

Klaus lachte höhnisch auf. Welt über dreißig Jahre war er geworden. Ein ernster, gereifter Mann, der sich an dieses Kind verlieren konnte, das mit Männern spielte wie mit Puppen?“

Klaus dachte an Christ und an das, was sie zum Abschied miteinander gesprochen.

„Christ, was soll jetzt werden?“

Christ hatte ihn lange und ernst angesehen, dann hatte er gesagt:

„Keine Angst, Klaus. An mein früheres Leben verliere ich mich nicht mehr. Trotzdem fürchte ich mich vor der nächsten Zeit.“

„So bleib doch hier, Christ, es ist doch deine Heimat auch.“

Christ hatte die Hände abwehrend erhoben.

„Nein! Ich muß Arbeit haben, Arbeit so viel wie möglich.“

Da hatte Klaus ihm stumm die Hände gedrückt.

An diesen Abschied dachte Klaus jetzt. Sein tiefes Mitgefühl folgte dem Bruder nach München.

„Mein Bruder läßt Ihnen herzlich Glück wünschen, er ist mit Mandersfelde nach Hamburg gefahren und sendet Ihnen durch mich diese Blumen.“

Helga überreichte Leanthe einen großen Strauß weißen Gladiolen. Dann reichte sie ihr die eigenen Rosen und küßte sie herzlich.

„Meinen herzlichsten Glückwunsch zum heutigen Tage, Liebe, kleine Leanthe.“

An Leantes Wimpern hingen Tränen.

„Herr Holsten kommt nicht zu meinem Geburtstag?“ fragte sie, und sah an Helga vorüber.

„Vermissten Sie ihn denn Leanthe?“ fragte

Helgas freundliche, klare Stimme an Leantes Ohr.

„Ja, ich vermisse ihn. Ich hätte nicht gedacht, daß er gerade zu meinem Geburtstag reisen würde.“

„Ja, ich weiß gar nicht, was er sich gedacht hat. Mandersfelde ist ein toller Kerl. Er wird Klaus zu allem möglichen verführen.“

Leanthe zitterte am ganzen Körper.

„Helga, mir ist gar nicht gut. Die vielen Blumen hier — ich will schnell das Fenster öffnen.“

Sie ging hinüber. Ihre zarten Finger rissen am Kiesel. Endlich strömte die sonnengetränkte Molluft ins Zimmer. Doch Leanthe war es, als sei es ganz dunkel um sie. Grau und düster, wie es in ihrem Innern ausah, weil Klaus Holsten heute nicht gekommen war. Klaus Holsten, der mit Mandersfelde nach Hamburg fuhr, um sich dort zu amüsieren!

Helga aber lächelte still in sich hinein. Leanthe hatte sich verraten. Sie liebte Klaus und der war trotz und verbissen davon gerannt, weil er nicht an das Glück zu glauben wagte. Jetzt endlich war die Sachlage geklärt. Aber sie durfte nicht sprechen. Klaus würde sich niemals einer Tatsache beugen, die während seiner Abwesenheit von Frauen festgestellt worden war.

(Fortsetzung folgt).

Menschen am Gang, an der Stimme und in einem gewissen Sinne auch von ihm wärts erkennen.
Auf diese Erfahrung hin nun hat Vermethy seinen Plan ausgebaut. Nach einem Sprung auf die Strassenbahn hat er sich in einem leeren Waggon mit Hilfe einer Perücke und eines falschen Bartes notdürftig maskiert und die Zeit bis zum Abend in einem Restaurant zugebracht. Im Schutz der Dunkelheit gelang es ihm dann, bei einer Familie Zuflucht zu finden. Er blieb dort ein halbes Jahr, ohne sein Zimmer zu verlassen. Er unterwarf sich währenddessen einer sehr strengen Diät, vermied jede unnütze Bewegung und zwang sich, zu essen, zu essen und wieder zu essen. Sein Menü war nach wissenschaftlichen Grundsätzen nur auf das Nötigste zubereitet. Nach seiner Aussage hat er während dieser Zeit sein Gewicht verdreifacht. Sein Gang, seine Haltung, sein Gesichtsausdruck und seine Stimme verrieten in nichts mehr den mageren, hungerigen Bantinggestellten, der in ganz Europa fieberhaft gesucht wurde. Sein eigent-

nalement war in tausenden von Exemplaren über die ganze Welt gegangen. Auf seine Ergreifung stand eine verführerisch hohe Prämie. Jetzt war es aber für Vermethy nicht mehr schwer, mit Hilfe eines falschen Passes über die Grenze zu kommen. Den auf fallend dicken, schwerfälligen Reisenden als den gesuchten Defraudanten anzusprechen, konnte man nicht einmal dem gewichtigsten Detektiv zumuten.
Ein argentinischer Detektiv, ergänzt diesen Bericht dahin, daß dieser Defraudant, um auf diese Weise seine Spur zu verwischen, nicht nur über viel Zeit, zähe Energie, eiserne Nerven und außerordentliche Widerstandskraft verfügt haben muß, sondern auch über eine besondere Eigenschaft, die sich nur ganz selten bei Verbrechern findet, eine Art „Sich-Selbst-Auslöschens-Vermögen“. Erst diese Kunst, sich selbst vollständig in eine bestimmte Rolle hineindenken zu können, gibt dann die nötige Sicherheit, allen Fährnissen mit einer gewissen Ueberlegenheit zu begegnen.

Die Mutter mit einem Taschenmesser erstochen

Die Tat eines Nervenleidenden

Aus St. Pölten wird vom 24. d. berichtet: In der Wohnung seines Onkels, des Kirchendieners Schmalbinder, hat gestern früh der 24-jährige Schneidergehilfe Johann Schneider aus Wien seine 50jährige Mutter mit einem Taschenmesser erstochen. Schneider, der schwer nervös ist und an einem Rückenmarkleiden leidet, geriet wegen ei-

ner nichtigen Ursache mit seiner schwerhörigen Mutter in einen Wortwechsel. Plötzlich sprang er aus dem Bett, ergriff ein kleines Taschenmesser und stieß es der Frau mit aller Wucht in das Herz. Sie war auf der Stelle tot. Schneider wollte sich dann auf seinen Vater stützen, wurde aber von ihm überrollt und der Polizei übergeben.

Gräßlicher Kindesmord

Das neugeborene Kind in Papier gewickelt, mit Petroleum übergossen und im Ofen verbrannt

Aus Wien wird vom 23. d. berichtet: Bei einem Hausangestellten auf dem Alsergrund ist seit fünf Monaten die 29-jährige Hausgehilfin Johanna Kammel bedienstet. Als der Dienstherr Sonntag früh Abfälle von Ananasbeeren in den Kachelofen seines Kabinetts stecken wollte, sah er zu seinem Entsetzen, daß der Ofen vollkommen verstopft war. Eine Nachschau in der Ofenöffnung brachte die verblühte Leiche eines neugeborenen Kindes zum Vorschein, und der Verdacht die Kindsmutter zu sein, richtete sich gegen die Hausgehilfin Kammel, die ihren Zustand verheimlicht und ihre Umgebung zu täuschen vermocht hat. Die Kammel wurde verhaftet und gestand, daß sie am 4. d. abends von der Geburt überrascht worden sei und ohne jeglichen Beistand und ohne jede Hilfe einem Ana-

ben das Leben geschenkt habe. Bald nachher hat die Hausgehilfin ihrem eigenen Geständnis zufolge, das noch lebende Kind in Papier eingewickelt, mit Petroleum übergossen und in dem Kachelofen verbrannt. Sonntag nachmittag hat die Hausgehilfin ihr Geständnis dahin abgeändert, daß sie das Kind am 4. d. abends, zur Welt gebracht, unter eine Leuchter gelegt und erst am Morgen des nächsten Tages nachgesehen habe, wobei sie gesehen haben will, daß es bereits keine Lebenszeichen mehr von sich gebe. Die begreifliche Aufregung in ihrem Zustande und der Umstand, daß sie eigentlich den Kindesvater — sie hat bereits ein zehn-jähriges außereheliches Kind, das bei ihrer Schwester in Pflege ist — nicht kenne, haben sie zu dem Verzweiflungsschritt getrieben.

Das räthelhaft verschwundene Schiff

Die ganze skandinavische Presse beschäftigt sich seit langer Zeit mit dem räthelhaften Verschwinden eines dänischen Segelschiffes. Am 19. November 1928 landete das Segel- und Motorschiff „Kopenhagen“ der bekannten Reederei „Ostasiatisk Kompagni“ in Buenos Aires, um einen Posten Zement zu löschen. Am 4. Dezember verließ das Schiff den Hafen, um nach Adelaide in Australien zu segeln. Als die Reederei bis zur Mitte des Februar keine Nachricht von dem Schiff erhielt, erkundigte sie sich in Melbourne nach dem Schicksal des Segelschiffes und erhielt die Meldung, daß man seit der Abfahrt der „Kopenhagen“ aus Buenos Aires nichts von ihr gehört hat. Sonderbarerweise ist kein einziges Schiff der „Kopenhagen“ begegnet, obwohl die Route, auf der sie sich befand, eine der meistbefahrenen ist. Am 17. Dezember soll allerdings der Dampfer „Arizona“ in Radiobindung mit der „Kopenhagen“, die ihre Lage angab, gemeldet sein. Am 21. Dezember empfing der norwegische Dampfer „William Blumer“ eine Meldung des Segelschiffes, das sich über stillen Wind beklagte, und eine Geschwindigkeit von nur elf Seemeilen in der Stunde hatte. Am nächsten Tage versuchte „William Blumer“ die Verbindung mit der „Kopenhagen“ wieder aufzunehmen, erhielt aber keine Antwort. Nun sollen die Einwohner der Insel Tristan

da Cunha am 21. Januar ein Schiff, das sich offenbar in Seenot befand, beobachtet haben. Sonderbarerweise konnte weder ein Boot, noch irgendwelche Reste einer Katastrophe beobachtet werden. Einwohner von Tristan da Cunha besuchten eine benachbarte Gruppe von Inseln, auf denen wie man annehmen könnte, die Mannschaft der „Kopenhagen“ im Falle eines Schiffbruchs Rettung gefunden hätte. Auch auf dieser Inselgruppe waren keine Spuren eines Schiffbruchs zu entdecken. Seitdem fehlen auch die geringsten Spuren des unter räthelhaften Umständen verschwundenen Schiffes, was noch einmal beweist, daß auch im Zeitalter der drahtlosen Telegraphie die See ihre Geheimnisse gut hütet.

Eine fatale Verwechslung

Folgende Anekdote wird aus Paris berichtet: Der russische Fürst Felix Jusupoff, bekannt als der Mörder Rasputins, betreibt in Paris mit seiner Frau Irene, die eine Geliebte des letzten Zaren ist, einen Modesalon. In geschäftlichen Angelegenheiten weckte der Fürst vor einigen Tagen mit seiner Frau in New York und war dort Gast im Hause eines der obersten Dreihundert. Zu Ehren des Fürstenpaares wurde ein Dinner veranstaltet. Es waren schon einige hundert Gäste im Saale versammelt, als der Fürst und seine Gattin, begleitet von der Hausfrau, erschienen. Diese, obwohl etwas



Wer nicht nur durch ein blendendes Aussehen seiner Zähne gepflegt erscheinen will, wer Wert darauf legt, in jeder Hinsicht die Ansprüche der vollkommenen Hygiene des Mundes und der Zähne zu erfüllen, bedient sich der

Odol-Zahnpasta und des Odol.

Odol-Zahnpasta ist wie Odol nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen aufgebaut. Es gibt keine bessere Zahnpasta als Odol-Zahnpasta. Sie hat desinfizierende Wirkung, verhindert Zahnbeleg und hat köstlichen, erfrischenden Geschmack.

verwirrt von der Sensation dieses Abends, oder, was bei einer Amerikanerin nicht zu verwundern wäre, recht wenig vertraut mit der europäischen Geschichte, stellte ihren Gästen das Paar mit lauter Stimme als „Fürst und Fürstin Rasputin“ vor.

Kurze Nachrichten

t. Ein ungleicher Kampf. Ein Wanderzirkus, der jetzt im Rheinland gastiert, besteht aus zehn schönen, ausgewachsenen Löwen, Männchen und Weibchen, und außer verschiedenen anderen Tieren auch einen Storch, der ein gefährlicher Schläfer seines Dompteurs und ein überaus friedliches Tier ist, Löwen gegenüber aber von jeher eine unüberwindlich Abneigung an den Tag legte. Unlängst gelang es ihm, in einem unbeobachteten Augenblick in den Löwentäfel einzubringen, wo er sofort mit hoch erhobenem Schnabel auf die Raubtiere losging, die sich, von Entsetzen gepackt, aneinander schmiegen und keinen Brantenhieb wagten. Mit wichtigen Flügeln und Schnabelschlägen trieb Meister Aebler die vierzehn Löwen rund um den Käfig, und erst als ein Wärter die angstgeschüttelten Wüstenförmige durch eine Seitentür in einen Nebentäfel einschleusen ließ, beruhigten sie sich. Der Storch aber stimmte ein weithin schallendes Siegesgeschlapper an.

t. Der größte Inferent in Jugoslawien ist gegenwärtig die große Schuhwarenfabrik „Bata“ in Zlin in der Slowakei, die für Jugoslawien eine besondere Unternehmung in Zagreb besitzt. Der Reingewinn dieses Zweigunternehmens betrug für das abgelaufene Geschäftsjahr gegen 800.000 Dinar. Interessant ist, daß die Zagreber Bata-A. G. im Vorjahre allein für Reklame zweide 1.845.000 gegen 1.535.000 Dinar im Jahre 1927 ausgegeben hat. Die Firma ist somit der größte Zeitungsinferent Jugoslawiens und hat deshalb auch so schöne Erfolge aufzuweisen, da die Zeitungsreklame bekanntlich der beste Weg ist, einen Artikel oder eine Firma allgemein bekanntzumachen.

t. Aufbruch eines rosa Diamanten. Ein ungewöhnlich großer Diamant, dessen Wert von Sachverständigen auf zwei Millionen Mark geschätzt wird, wurde kürzlich in Brasilien gefunden. Er gilt für den größten rosa Diamanten, der jemals in Brasilien gefunden wurde, und raniert nach dem als

„Süßstern“ bekannten blauen Stein als zweiter im Gewicht. Er wurde wie der im Jahre 1852 entdeckte „Süßstern“ im Staate Minas Geraes gefunden. Sein Gewicht beträgt im Rohzustand 111 Karat. Nach dem Schneiden und Schleifen wird er noch immer ein Gewicht von 40 Karat haben. Die Sachverständigen erklären ferner, daß aus dem Abfall des Hauptsteines noch mehrere kleinere rosa Steine geschnitten werden können, die einen Wert von etwa 40.000 Mark je Karat haben. Der glückliche Finder des Diamanten verkaufte ihn für 40.000 Mark an einen Händler, der ihn für den vierfachen Betrag weiter veräußerte. Das telegraphische Anerbieten einer Antwerpener Firma, die für die Hälfte des Steines 180.000 Mark bot, wurde abgelehnt.

t. Gute Bücher — die besten Freunde. Gelegentlich der Buchmesse stellt ein italienisches Blatt Äußerungen berühmter Männer über Buch und Lektüre zusammen, von denen folgende genannt seien: „Ein Haus ohne Bücher ist ein Haus ohne Würde“ (Edmondo De Amicis), „Man soll nicht viel, aber gute Bücher haben“ (Seneca). Glückliche sind die, welche ihr Ohr den Worten der Toten leihen, die guten Werke lesen und ihre Lehren beachten“ (Leonardo da Vinci). „Bücher geben uns Mahnungen und Warnungen, die unsre besten Freunde uns nicht zu geben wagen würden“ (Cesare Cantu). „Du wirst oft in deinem Leben die Wahrnehmung machen, daß ein Buch ein besserer Freund ist als ein Mensch“ (Luigi Settembrini). „Gewöhnt euch zeitig daran, euch selbst zu genügen und eine Zuflucht in euren Büchern zu suchen“ (Giuseppe Giusti). „Ein gutes Buch ist ein Weggenosse, der uns glückliche Augenblicke erleben läßt“ (Giacomo Leopardi). „Ein gutes Buch ist jenes, das man mit Erwartungen aufschlägt und mit Äußerungen schließt“ (Alcott). „Ich habe die Ruhe überall gesucht und habe sie allein in einem Winkel mit einem kleinen Buch gefunden“ (Franz v. Sales). „Lesen genügt nicht, man muß das Gelesene auch verdauen“ (Charles Dickens). „Zuweilen können uns die Gedanken anderer über unsre Schmerzen hinwegtäuschen (Giberti).

Gedenket der Antituberkulösen-Liga

Gregorčičeva ul. 6 (1. Stod).
Ordinationsstunden: Dienstag von 12 bis 19 Uhr und Samstag von 10 bis 19 Uhr (vorm.).

Lokale Chronik

Maribor, 26. Juni.

Der Ausbau des Grenzbahnhofes Vor der Errichtung des Zollpostgebäudes — Der Bau des neuen Zollamtes vorläufig verschoben

Die Frage der Errichtung eines großen Gebäudes neben dem Hauptbahnhof, in dem die Zollpost und das Bahnhofspostamt (Maribor 2) untergebracht werden sollen und die sich schon so lange hingiebt, erscheint nun endlich reif für die Entscheidung. In der Donnerstagssitzung des Gemeinderates wurde dieses Projekt nochmals in Verhandlung gezogen, worauf die endgültigen Beschlüsse gefasst wurden.

Bekanntlich trägt sich die Stadtgemeinde bereits seit längerer Zeit mit dem Gedanken, angesichts des wachsenden Grenzverkehrs neue Amts- und Lagerräume für den Post- und den Zolldienst errichten zu lassen. Die Ausführung des Planes zog sich deshalb so lange hinaus, weil die Frage der Aufbringung der nötigen Mittel nicht gelöst werden konnte. Da die Gemeinde natürlich nicht selbst alle Kosten tragen kann, sondern auch die beteiligten Ministerien einen beträchtlichen Teil der Lasten auf sich nehmen müssen, mußten langwierige Verhandlungen mit den Zentralstellen gepflogen werden, die nun, wenn auch nicht im vollen Umfange, ein positives Ergebnis zeitigten.

Im Anschluß an das Aufnahmestützpunkt des Hauptbahnhofes soll ein dreistöckiges Gebäude errichtet werden, in welchem die Zollpost, die Abteilung für den Austauschverkehr und das Bahnhofspostamt, welches sich jetzt im Bahnhofgebäude befindet, untergebracht werden sollen. Da der nötige Baugrund dem Staate (Eisenbahn-, Post- und Straßenanrainer) gehört, mußte vorher die Frage des Ankaufes der Parzellen durch die Gemeinde geregelt werden. Um das umfangreiche Gebäude errichten zu können, wird die gegenwärtige Bahnhofslampfstele an einer anderen Stelle untergebracht werden müssen.

Soweit wir in Erfahrung bringen konnten, sind die Gesamtkosten auf 7 bis 8 Millionen Dinar veranschlagt. Dreieinhalb Millionen sind durch den Pflasterfond (Kalkulna) bereits sichergestellt, während die restliche Summe von der Bahn- und von der Postverwaltung aufgebracht wird. Große Ausgaben werden der Gemeinde auch durch die Pflasterung des oberen Teiles der Aljandra cesta, die als Zufahrtstraße anzusehen ist, entstehen. Die Kosten dürften etwa dreieinhalb Millionen Dinar betragen und erscheinen durch den Pflasterfond gedeckt. Da nun alle Fragen bereinigt sind, wird, wie an zuständiger Stelle versichert wird, mit den Arbeiten noch im laufenden Sommer begonnen werden, so daß das neue Gebäude bereits im nächsten Jahre seiner Bestimmung wird entgegengeführt werden können.

Was nun den zweiten Teil des Gesamtprojektes, die Errichtung eines mindestens dreistöckigen Gebäudes für die Unterbringung des Hauptzollamtes in der Einspielerjeva ulica betrifft, mußte die Frage vorläufig von der Tagesordnung abgesetzt werden, da die nötigen Mittel für die ebenfalls auf fünfzehn Millionen veranschlagten Ausgaben noch nicht gesichert sind. Das Haupt Hindernis bildet jedoch nicht die Geldfrage, sondern die Tatsache, daß die weitläufigen Anlagen, in denen sich gegenwärtig das Zollamt befindet, dem Militär anrainer gehören und die Verhandlungen mit dem Kriegsministerium sich wegen der hohen Forderungen zu sehr in die Länge ziehen. Es ist jedoch zu hoffen, daß auch diese Frage in Kürze gelöst sein wird, so daß wir in einigen Jahren neben einem neuen Grenzpost- auch ein neues und modernes Zollamtgebäude besitzen werden.

Alle diese Neubauten bilden einen weiteren Schritt zum Ausbau unseres Hauptbahnhofes in einen weltläufigen Grenzbahnhof, wie er im Vorjahre in der Konferenz zwischen den Vertretern der in Betracht kommenden Behörden Jugoslawiens und Österreichs in großen Umrissen festgelegt wurde. Der Stadtgemeinde werden noch große Lasten auferlegt werden, da sie auch für die Unterbringung der österreichischen Beamten wird Sorge tragen müssen. Die Er-

richtung von Beamtenwohnungen, gegen 100, wird neue Mittel erfordern. Allein alle diese Ausgaben sind ruhrend angelegt, da sowohl die Gemeinde Maribor als solche als auch die Bevölkerung direkt oder indirekt von einer Steigerung des Grenzverkehrs nur gewinnen können.

m. Todesfall. Vergangenen Sonntag ist im Sophienhospital in Wien nach kurzem Leiden der hier seit längerer Zeit bekannte und geschätzte Oberresident i. R. Herr Robert R. a. u. t. h. im 65. Lebensjahre verschieden. R. i. p. Den schwergetr. Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

m. Das Amtblatt für die Preise Ljubljana und Maribor veröffentlicht in seiner Nummer 62 u. a. die Anleitungen zur Aufstellung des Staatshaushalts sowie dem Finanzgesetz für das Jahr 1933/34, das Reglement über die Ablegung der staatlichen Fachprüfung für staatliche landwirtschaftliche Rechnungsführer sowie die gesamten Aufnahmestützpunkte für Jüdische der Eisenbahnerhochschule in Beograd. Die Nummer 63 veröffentlicht u. a. das Gesetz über die Geschäftsordnung des Staatsrates und der Verwaltungsgerichte sowie das Gesetz über die Organisation der Staatsverwaltung, ferner Änderungen und Ergänzungen des Reglements über den Zollpostverkehr und Vorschriften für die Ablegung der vorgeschriebenen Prüfungen für Ingenieur-Professoren an technischen Mittelschulen.

m. Großes Preisfest in Maribor. In der Zeit vom 4. bis 10. August findet auf der Militär-Schießstätte in Rabovje bei Maribor ein großes Preisfest statt, das gemeinsam vom Verband der Schützenvereine und vom Slowenischen Jagdverein veranstaltet werden wird. Das Preisfest über diese große Veranstaltung, an der sich Schützen aus dem ganzen Staate beteiligen werden, hat S. Majestät der König übernommen, der wahrscheinlich auch persönlich zum Besuche der Preisfesttage einreisen wird. Die ausgeschriebenen Preise haben einen Wert von 100.000 Dinar.

m. Die Geschäftsstelle der kommenden Festtage. Das Handelsmuseum in Maribor teilt mit, daß im Sinne der neuen Ministerialverordnung die Geschäftsstelle am Freitag, den 28. d. lediglich während des Festtages zwischen 10 und 11 Uhr geschlossen sein müssen, während sie sonst den ganzen Tag über offen bleiben. Dagegen haben die Geschäftsstellen am darauffolgenden Tage (Freitag und Samstag) in Maribor den ganzen Tag über geschlossen zu bleiben.

m. Für die Ferienkolonie am Bacher sind nur noch einige Stellen gegen Errichtung der vollen Verpflegungsgebühr frei. Anmeldungen sind an den Vereinssekretär, Herrn Verwalter St. Dimnik im Kinderheim, wo alle einschlägigen Informationen erteilt werden, zu richten. — Für die Errichtung der Ferienkolonie bedarf der Verein für Kindergesundheitschutz einiger Petroleumlampen. Da gar mancher infolge der elektrischen Beleuchtung überflüssige Petroleumlampen besitzt, die leicht vernichtet werden können, wird die Bevölkerung um Abtretung solcher ersucht. Die Lampen wollen im Kinderheim (in der Strohmayerjeva ulica) abgegeben werden.

m. An der 2. Mädchen-Bürger Schule (Canlarjeva ulica) findet die Einschreibung für das nächste Schuljahr Samstag, den 29. und Sonntag, den 30. d. von 8 bis 12 Uhr statt. Die Direktion.

m. Unfreiwilliges Bad. Zwei, etwa 17 Jahre zählende junge Damen machten vergangenes Sonntag gegen Mittag bei den „Drei Teichen“ eine Kajakpartie. Beim Ruderschiff kippte plötzlich das Boot um, und beide des Schwimmens unbewußten Mädchen fielen ins Wasser, das an jener Stelle — es war etwa ungefähr in der Mitte des großen Teiches — gegen drei Meter tief ist. Auf die Hilferufe der Mädchen rübete rasch ein Herr herbei und zog die eine verzweifelt um sich Zappelnde an den Händen ans Ufer. Als

der Teichausseher die Gefahr bemerkte, in welcher die zweite junge Dame, die bereits zu versinken drohte, schwamm, kam er mit einem Boot eiligst herbei und brachte auch die zweite unfreiwillige Badegastin in Sicherheit. Die beiden Mädchen mußten nun einige Stunden bei den Drei Teichen verbleiben, bis ihre Kleider getrocknet waren, daß sie heimkehren konnten.

Im entscheidenden Augenblick verliert uns oft die Spannung. Kopfschmerz nimmt die Fähigkeit klaren Denkens. — Wenige

Pyramiden

beseitigen den Schmerz und machen den Kopf klar. Der geschätzte Name „Pyramiden“ bürgt für Echtheit und Güte.



Nur echt in der Originalpackung

m. Appell an die Öffentlichkeit. Die Antikulturfunktionäre in Maribor hat bereits vor mehreren Tagen mit der Einhebung der Mitgliedsbeiträge begonnen. Mit Rücksicht auf den eminent humanitären Charakter dieser Wohlfahrtsinstitution wird jedermann neuerdings warm ans Herz gelegt, auch sein Scherlein zur Förderung der edlen Ziele dieses Instituts beizutragen.

m. Aus der Studienbibliothek. Der Lesesaal der Studienbibliothek in Maribor bleibt vom 26. Juni bis 31. August geschlossen. Die Ausgabe und der Umtausch der Bücher findet in dieser Zeit nur jeden Samstag von 8 bis 12.30 Uhr statt. Besondere Wünsche wollen schriftlich bekanntgegeben werden.

m. M. M. G. T. Die für heute (Dienstag) anberaumte Probe entfällt.

m. Selbstmord? Wie wir bereits in der gestrigen Nummer berichteten, zog sich die 45jährige Eisenbahnergattin Marie R. o. s. c. aus Stube eine Salzsäurevergiftung zu. Sie wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo sie jedoch gestern ihren inneren Verletzungen erliegen ist. Einige Stunden vor Todesertritt erklärte die Schwerverletzte bei vollem Bewußtsein, sie hätte sich die Vergiftung absichtlich zugeeignet. Ueber das Motiv der Tat wollte sie sich nicht äußern.

m. Jagdverbot. Der Tischlergehilfe Johann S. stieß gestern mit dem Rabe in der Frankopanova ulica einen sechsährigen Knaben um, wobei dieser eine leichtere Verletzung am Kopf davontrug. Welchen von beiden die Schuld trifft, wird die eingeleitete Untersuchung feststellen.

m. Karambol. Heute früh gerieten am unteren Ende der Reichstraße zwei Radfahrer so knapp aneinander, daß ein Karambol unvermeidlich war. Eine gewisse Johanna G. erlitt hierbei Hautabschürfungen am linken Fuß, während die Radfahrer unverletzt blieben.

m. Die Polizeistatistik des gestrigen Tages verzeichnet insgesamt 21 Anzeigen, 1 wegen Uebertretung, 1 wegen Gefährdung der persönlichen Sicherheit, 1 wegen Verletzung der Sicherheitswache, 1 wegen Körperlicher Beschädigung, 1 wegen Argernisschuld, 4 wegen Uebertretung der Straßenverkehrsregeln, 8 wegen Nichtbefolgens der Sperrstunde sowie 6 Fund- und 1 Verlustanzeige.

m. Fremdenverkehr. Im Laufe des gestrigen Tages sind 104 Fremde, darunter 15 Ausländer, in Maribor zugereist und in verschiedenen Herbergen abgestiegen.

m. Die Schleifschleife wurde bei Tag 3 Gatterstein, 2 Arbeiter zur Erzeugung von Eisenbahnschwellen, 2 Schuhmacher und 2 Schneider.

m. Wetterbericht vom 26. Juni, 8 Uhr: Luftdruck 730, Feuchtigkeit + 19, Barometerstand 730, Temperatur + 14,5, Windrichtung NW, Bewölkung ganz, Niederschlag Regen.

Aus Btuf

p. Goldens Hochzeit. Der hiesige Albanische Weinbändler und Realitätenbesitzer Herr Josef R. a. b. a. g. n. e. r. und dessen Gattin Dragalene begehen dieser Tage das seltsame Fest der goldenen Hochzeit. Das allseitig geschätzte Ehepaar erfreut sich der besten Gesundheit. Dem Jubelpaare unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. Der Theaterventilator scheint noch weiterhin streikend zu sein. In der heißen Jahreszeit herrscht im Theater, wie dies auch im Kino der Fall ist, eine schier unerträgliche Atmosphäre, die durch den angebrachten Ventilator einigermaßen gemildert werden könnte. Dieser Ventilator funktioniert jedoch nicht, aus welchen Gründen, ist der Öffentlichkeit nicht bekannt. Die Theaterleitung wird nun ersucht, diesem Ventilator durch einen Fachmann die Ueberzeugung beizubringen, daß das Streiken auch in der Lüftungsbauindustrie unterliegt.

p. Diebstahl. In letzter Zeit treibt in der Umgebung von Btuf ein bisher noch unbekannter Diebstahler sein Unwesen. So drang er in der Nacht vom 17. auf den 18. d. in das Wirtshaus der Besitzerin Franziska Simonid bei Polenz ein und nahm mehrere Kleidungsstücke im Gesamtwerte von etwa 1000 Dinar mit sich. Einen weiteren Einbruch verübte der Streich ebendort in der Nacht vom 21. auf den 22. d. Beim Besitzer Jozef Gajlinger, wo ihm ebenfalls Kleider als auch sonstige Wertgegenstände im Gesamtwerte von über 2000 Dinar zur Deute stelen.

p. Warnung für Radfahrer. Da sich in letzter Zeit zahlreiche Unfälle durch unvorsichtige Radfahrer ereignet haben, werden die Radfahrer im eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, die Straßenpolizeikommissionen (rechts fahren und links anzuhalten) streng einzuhalten, widrigenfalls die Zuwiderhandlungen entsprechend bestraft werden. Auch das Befahren der Fußwege und Bürgersteige ist strengstens untersagt.

p. Ein holländischer Radfahrer. Bei der Eisenbahnbrücke wurde dieser Tage ein 61-jähriger langer und ein Meter breiter Boot angetrieben u. befindet sich derzeit bei Herrn Alois Rosmann in Gewahrsam. Der recht mäßige Besitzer des Bootes möge denselben abholen.

p. Unfall. Die 70jährige Bedienerin Eleonore Supanid wurde auf dem Heimwege in der Nähe der Apotheke „Zum goldenen Hirschen“ von einem daherrausenden Radfahrer niedergestoßen, wobei dieselbe Verletzungen an den Beinen erlitt. Gegen den unvorsichtigen Radfahrer wurde bei der Polizei die Anzeige erstattet.

p. Statistik. Mittwoch, den 26. und Donnerstag, den 27. d. (beide Male um 20 Uhr) rollt der Prachtzug „Der Riebling von Paris“ (Le Bijou de Paris) mit Ulla Domita in der Hauptrolle über die Leinwand.

Aus Gelfe

c. Aus dem Staatsbureau. Herr Johann D. o. n. a. d. i. c., Steuerkontrollor in Krško, wurde zur Steuerverwaltung in Gelfe versetzt.

c. Abiturientenabend. Die Abiturienten des Staatsgymnasiums in Gelfe veranstalteten am Donnerstag, den 27. d. M. um 20 Uhr in den oberen Räumlichkeiten des Karodni dom einen Schlußabend.

c. Zweitägige Staatshandelschule in Gelfe. Die Schlußprüfungen an der Handelschule in Gelfe fanden unter dem Vorsitz des Direktors der Anstalt, Herrn Fr. W. a. r. i. n. d. e. l. statt, und zwar von 10 bis 14. d. die schriftlichen, von 17 bis 19. d. dagegen die mündlichen Prüfungen. Von den zugelassenen 30 Kandidaten und Kandidatinnen meldeten sich zur Schlußprüfung 29. Während der schriftlichen Prüfungen traten 4 Kandidatinnen zurück. Die mündlichen

: Permanente Eintrittskarten für die Jubiläumsveranstaltungen des ESR. **Majoribor** werden zum Preise von 30 Dinar in Vorverkauf ausgegeben. Die Karten gelten für alle zwölf Veranstaltungen.

Ubersiedlungs-Anzeige

Teile dem P.T. Publikum mit, daß mein Geschäft mit **1. Juli 1929** in das neue Lokal in der **Gospoka ulica 9** übersiedelt. Bei dieser Gelegenheit ersuche ich die Bevölkerung, mir die bisherige Geneigtheit auch ferner-pflichtliche Bedienung! hin bewahren zu wollen. Solide Preise.

Jakob Perhavec, Maribor, Gospoka ul. 19
Ausschank von Brannwein, Likören, Kognak usw. 8146

Kleiner Anzeiger

Verkauft

Die Eröffnung der Gehilfen- u. Lehrlingsausstellung findet am 28. d. um 10 Uhr im Union Saale statt. Ausstellungsgesellschaften müssen sofort am Ausstellungsamt abgegeben werden. Am Vorabend Sonntag zugunsten der Ausstellung. Der Ausschuss.

Kongert im Parkcafé Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag. 8274

Einzelne Pläne (vorn. Droschke) in Kopsch (Wienergraben) wird am 28. d. eröffnet. 8283

Kind wird gegen Bezahlung in Pflege genommen. Gest. na Dreje 35. 8228

Kaufe Glaswand mit Tür und verlaufe neue große Holz-Bade- oder Wäsche-Wanne. Ob Dreje 28. 8272

Schreiber Herr gesucht, welcher sich mit größerem Kapital an prosperierenden Kleinindustri-Unternehmen von großer Zukunft beteiligen möchte. Eintritt möglichst sofort, da ein Geschäftsanteil veräußert. Gest. Zuschriften unter „Konkurrenzlos“ an die Bero. 8242

Gesellschaftsanteil einer priv. Firma ist an einen Herrn, welcher ein Betätigungsfeld sucht und über Kapital verfügt, umstände halber billig zu verkaufen. Gest. Anträge unter „Kapital“ an die Bero. 8241

Neuer Auszug zweifach ohne Photoapparat. Platten u. Film-Batterien immer frisch. Photo-Spezialhaus E. Th. Weber, Gosposka 30. 11540

Deutsche Kochschule, bef. lang, Graz 3, Bäckergasse 7, nimmt Schülerinnen auf. 8534

Vorhänge

Vorhangstoffe, Indanthrenfarbig, garantiert wasch- und lichtecht. Möbelstoffe, Ueberwürfe, Bett- und Tischdecken sehr billig bei Karl Preiß, Maribor, Gosposka ul. 20. Preislisten gratis 6592

Schriften- und Zimmermalerei sowie Transparente - Kellereibezug tabelllos, schnell und billig bei Franz Ambrosi, Maribor, Grajska ul. 2. 286

Silberputzwasser Silberputzpaste Silberputzpulver Das Beste für Silber und ver-silberte Gegenstände. M. Uger-Jed Sin, Maribor, Gosposka ul. 15. 8638

Realitäten

Meiner Wegg ist sofort zu verkaufen. Gradiska 89, unter Sv. Kungota-Pesnica. 8236

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen u. silberne Röhre zu Schmuckstücken. A. Stumpf Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 8857

Zu verkaufen

Radioapparat, 4 Lamp., wird preiswert verkauft. Abt. Bero. 8247

Guterhaltener, schöner Motorrad wegen Abreise billig zu verkaufen. Anfragen Rejševa ul. 4, Boffis. 8237

Grust in Dobrezje, Nähmaschine und Kasten zu verkaufen. Anfragen Rejševa cesta 50, Tür 8. 8239

Verkauft

Verkaufte Kugeln billig zu verkaufen. Abt. Bero. 8260

Verkaufte Möbel sowie Geschirr billig zu verkaufen. Ob Dreje 28, Letnik. 8277

Nachhunde, Schnauzer, mit Stammbaum, 6 Wochen alt, hat abzugeben Oberst Lottipich in Rimke Toplice. 8268

Guterhaltene Nähmaschine billig zu verkaufen. Studenci, Kofja Petra cesta 78. 8263

Klavier, bessere Marke, sehr günstig zu verkaufen. Slovenska 12, 1 St. A. P. 8262

Verkaufte Nähmaschine und Stuhlklappe zu verkaufen. Abt. Bero. 8263

YOGHURT, saurer MILCH, BUTTER
NUR SCHERBAUM-BROT

Motor, 3 PS, für Benzin und Petroleum, für Landwirtschaft und Gewerbe sehr geeignet, wegen Ueberlieferung zu verkaufen. A. Lesnik, Kunstwerkstätte, hinter der evang. Kirche. 8265

Speisezimmer, Schreibtisch mit Kasten, schwarz, ist preiswert zu verkaufen. Tischlerei Kovat, Grajska ulica 5. 8141

Fuhrwagen, doppelspannig, (Plateau), billig zu verkaufen. Abt. Bero. 8219

Zu vermieten

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang nur an 2 Herren zu vermieten. Mefandrova c. 34/2, St. Jur-schitsch. 8260

Werkstätten mit ganzer Verpflegung werden aufgenommen. - Marijina ul. 10, Part. rechts. 8264

Werkstätte - Maria Wörth. Billige zweibettige Zimmer. Anfragen an Greiner, Villa „Erika“, Maria Wörth. 8268

Schönes, sonniges Zimmer, Badezimmerbenutzung, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Mlinška ul. 34/1. 8244

Schön möbl. Zimmer billig zu vergeben. Kofeskega 51. 8246

Schön möbl. Zimmer samt Verpflegung zu vermieten. Slovenska ul. 12/1, A. P. 8261

Schön möbl. Zimmer im Stadtzentrum zu vergeben. Abt. Verwaltung. 8266

Möbl. Zimmer, tabelllos rein, am Hauptplatz gelegen, zu vermieten. Zibovska 4, Rosat. 8206

Sonnige, sonniges Zimmer, nebst Dienstboten-Zimmer und schönem Garten mit 1. August zu vermieten. Abt. Bero. 8188

Sonnige Villa-Wohnung, fünf Zimmer, Bade- und Dienstmädchen, elektr. Licht, Gartenbenutzung, mit 1. Juli zu vermieten. Unter „Sonnige Wohnung“ an die Bero. 7858

Schön möbliertes, großes, sonniges Zimmer mit 1 oder 2 Betten, sep. Eingang, elektr. Licht, zu vermieten. Abt. Bero. 8207

Reines, möbliertes Zimmer mit zwei Betten in Studenci, Gub-csca 12. 8223

Möbl. Zimmer mit Verpflegung zu vergeben. Sodna ulica 30/2, rechts. 8174

Zu mieten gesucht

Vornehmes, kinderloses Ehepaar sucht 2 bis 3 Zimmerige Wohnung, mögl. Städt. Abt. Bero. 8229

Demjenigen gute Belohnung, der mit großes Zimmer und Küche befolgt. Anträge unter „Erfindung“ an die Bero. 8278

Lehrerin sucht über die Herren (Juli und August), möbliertes Zimmer mit separ. Eingang, abgeben am linken Draufufer. Anträge erbeten unter „Com-munische“ an die Bero. 8214

Schöne reine Wohnung, 3-4 Zimmer, Bade- u. Dienstmädchen, Nebenzimmerchen, im Zentrum der Stadt, wird von kinderloser Familie mit 1. Oktober, event. später beziehb., zu mieten gesucht. Anträge unter „Dauernde Wohnung“ an die Bero. 8200

Stellengesuche

Ältere Köchin sucht Stelle zu zwei Leuten oder selbständig in ein Gasthaus oder Geschäfts-haus. Frau Juršič, Danstova 10, Maribor. 8245

Reisender, tüchtig in der Colonie- und Kurzwarenbranche, gut eingeführt, wünscht seinen Posten sofort oder ehestens zu ändern. Uebernimmt auch andere Vertretungen. Gest. Anträge unter „Intelligent“ an die Bero. 8270

Köchin sucht Stelle zu älterem Ehepaar oder zu alleinlebender Dame. Anfragen bei Marie Kleinschuster, Koroska cesta 32. 8276

Gutes Streichquartett sucht Stiel. Anfragen unter „Quartett“ an die Bero. 8230

Offene Stellen

Kontoführer für einige Stunden sofort gesucht. Spätere Anstellung nicht ausgeschlossen. Vorausstellen Stritarjeva ul. 29, zwischen 15 und 17 Uhr. 8251

Reisender mit entspr. Schulbildung wird in ein großes Spe-zieregeschäft am hiesigen Platz aufgenommen. Abt. Bero. 8268

Lehrjunge, Mittel- (Bürger-schüler) bevorzugt, wird aufgenommen. Speziere- und Landespro-duktengeschäft D. Crepinto, Maribor, Pobreška cesta 46. 8227

Suche für meine 3 Knaben, 2 und 5 Jahre alt, ein Kinder-fräulein, welches auch im Haus mithilft. Zeugnisse mit Licht-bild und Gehaltsanprüchen an Pavolav Polat, Virovitica. 8212

Erstklassige Hotel- und Privat-Köchinnen sowie Stubenmädchen, Mädchen für Alles sucht Dienst-vermittlung Janczic, našt. Wolf-ner, Mitlošičeva 2. 8238

Reisender für Trikot-Ware von großer jugoslav. Fabrik gegen Provision per sofort gesucht. Bevorzugt werden Reisende, die ein eigenes Auto haben und sachun-big in dieser Branche und bei den Kunden in Slowenien gut eingeführt sind, wollen Ihre Of-ferte einschicken oder persönlich vortreten bei Bruno Haninger, Maribor, Partikadarna. 8232

Ein kräftiges Hausmädchen oder Frau, die auch 2 Kühe melken möchte, wird in einem Pfarrhof aufgenommen. Reisepfeifen werden vergütet. Zuschriften erbeten an den Zupni ured, Kotoriba, Medjimurje. Eintritt 1. Juli. Gehalt 300 Din. 8248

Lehrjunge wird aufgenommen bei F. Jaul, Gemischtwaren-handlung, Tattenbachova ul. 24. 8161

Verloren - Gefunden

Verloren wurde ein Ohrgehänge. Abzugeben gegen sehr guten Finderlohn Kralja Petra trg 3, 1. Stod. 8231

Korrespondenz

Heirat wünscht Lehrer, Be-amte usw. Auskunft kostenlos. Stabrey, Berlin, Stolpischstraße Nr. 48. 8372

Wie schmecke ich bil-lig und fröhlich mein Heim?

Mit Schnittblumen aus der Gärtnerei E. Steinbrenner, Ma-ribor, Koroska cesta 103 und Marktstand am Hauptplatz. - Große Auswahl, billige Preise. Bestes, billiges Gemüse! 8235

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“

Badehaube

entzückende Muster, schon von Din. 6.- aufw. bei 7944

C. DUDEPOLDT, Maribor, Gosposka ulica.

Heu u. Torf-

Streu und Torfmüll, ballenweise, billigst und gut stets zu ha-ben nur bei A. Birgmayer, Mel-ist dvor. (Kaufen Sie an d. Quel-le, nicht beim Wiederverkäufer). 8249

Dečva

(Dirndl) in sämtlichen Far-ben zu haben bei J. TRPIN, MARIBOR Glavni trg 17. 7287

Karfiol

in allen Größen, ebenso Kohl, Kraut, Gurken, Salat u. Schnitt-blumen in schönsten Sorten und ausgewählten Farben bekom-men Sie nirgends billiger als bei Eleonore Steinbrenner, Gärtnerei, Koroska c. 103. Markt-stand am Hauptplatz. 8234

Frühjahrs- u. Sommer-

in englischen Herrenkostüm, blauen Sammgarn, große Aus-wahl von sämtl. Sorten in Belg-warten, Bettgarnituren, Bett-beden und Damen-Kleidbekol-fen.

J. Z. Kraker Nöhl, Martin Gajtel Glavni trg 1, u. Bel. tabarna, Große Auswahl.

Uhren-Reparaturen

werden gut, schnell und billigst unter Garantie ausge-führt. A. Gajtel, Maribor, Turčiče-va ul. 8. 4468

Ev. Nr. IV, 1006/29-9.

Versteigerungs-Edikt.

Am 30. August 1929 um 10 Uhr vormittags findet beim unterfertigten Gerichte, Zimmer Nr. 27, die Versteigerung folgender Liegenschaften statt: Grundbuch: K. G. Stadt Maribor, Ez. Nr. 98; K. G. Kozjak, Ez. Nr. 44; K. G. Zg. Radvanje, Ez. Nr. 139 u. 122.

Ausrufspreis: Din 771.378.28, Din 56.696.28, Din 204.317.— und Din 6.230.—.

Wert des Zugehört: Din 370 (welche oben ein-gerechnet ist). 8259

Mindestangebot: Din 385.689.12, Din 37.797.50 und Din 140.364.66 (von Ez. Nr. 139 u. 122).

Die näheren Bedingungen sind an der Ankün-digungstafel des Gerichtes in Maribor ersichtlich. OKRAJNO SODIŠČE IN MARIBOR. — Abt. IV., den 7. Juni 1929.

JEDER BÄCKERMEISTER

kauft vom Guten das Beste und bezieht die anerkannt erprobten

Spezial-Backofen-Platten

300×300×60 mm aus Chamotte zu Fabrikspreisen pro Stück zu 16.— Din nur von der 8170

Fabriksniederlage H. Andraschitz, Maribor.

Die Gesetze des Königreiches SHS in deutscher Sprache

Soeben erschienen: Das Wechsel-Gesetz vom 29. November 1928. Das Scheck-Gesetz vom 29. November 1928. Verlautbart im Amtsblatt „Službene Novine“ vom 19. Dezember 1928, Nr. 295-XCIV. Zusammen in einem Bande (68 Seiten), broschiert Dinar 20.—.

Ferner sind lieferbar: Das Gesetz über die direkten Steuern vom 8. Februar 1928 (118 Seiten) Dinar 20.—. Die Durchführungsverordnung zum Gesetz über die direkten Steuern vom 28. September 1928 (290 Seiten) Dinar 30.—. Die Durchführungsverordnung zum Steuer-Gesetz, Abschnitt: Angestellten-Steuer, vom 19. März 1928 (45 S.) Dinar 12.—.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder von der

Verlags-Buchhandlung Geza Kohn, Beograd, Knez Mihailova 3.

Bei Voreinsendung des Betrages auf Postscheckkonto Nr. 52.248 erfolgt portofreie Zusendung. 8253